



Doris Ebach, Monika Schulte, Anita Quast, Maria Schulte und Karin Oesterhelt kümmern sich seit Jahren ehrenamtlich um die Pflege des Friesenhagener Friedhofs. Grund genug für Ortsbürgermeister Norbert Klaes, das Engagement der Damen jetzt mit einem Präsent zu belohnen.

Foto: damo

# Sie machen den Weg frei

**FRISENHAGEN** Fünf Frauen pflegen seit Jahren ehrenamtlich den Friedhof

*Der Bestatter hat das Unkraut nicht wegbekommen. Doris Ebach schon.*

damo ■ Es liegt im Wesen eines Bestatters, dass er sich dezent verhält. Und doch hatte Doris Ebach bemerkt, dass der Herr im schwarzen Anzug auf dem Weg von der Friedhofshalle zum Grab mit seinem Fuß versuchte, zumindest das auffälligste Unkraut auf dem Friedhofsweg verschwinden zu lassen. Ihm ist es nicht gelungen – aber Doris Ebach. Sie nahm die Szene, die sich im Jahr 2008 bei einer Beerdigung auf dem Friesenhagener Friedhof abgespielt hat, zum Anlass, selbst gegen den Wildwuchs auf den Splittwegen vorzugehen.

Noch am selben Tag rückte sie zum ersten Mal auf dem Friedhof an. Weil sich das Unkraut aber von einer einmaligen Aktion kaum beeindrucken lässt, ist ein dauerhaftes Engagement daraus geworden: Seit nunmehr sechs Jahren pflegt Doris Ebach ehrenamtlich den Friedhof. Und das erle-

digt sie nicht allein: Es dauerte nur wenige Tage, bis sich ihr einige andere Frauen aus dem Dorf angeschlossen hatten. Mittlerweile sorgt ein fünfköpfiges Team dafür, dass der Friedhof in einem perfekt gepflegten Zustand ist. Durchschnittlich treffen sich die Damen zweimal pro Woche zum ehrenamtlichen Arbeitseinsatz.

Grund genug für Ortsbürgermeister Norbert Klaes, dieses bürgerschaftliche Engagement zu würdigen und zu unterstützen: Das große Wegenetz sei picobello gepflegt, der Friedhof könne sich sehen lassen. Dieses Engagement sei sehr vorbildlich und spare der Gemeinde einiges an Kosten. Denn das „Honorar“ beschränkt sich im Regelfall darauf, die freiwilligen Friedhofs-Gärtnerinnen einmal im Jahr zum Essen einzuladen.

Lediglich in diesem Jahr fallen etwas höhere Kosten an: Die Gemeinde hat ihre guten Seelen mit mintgrünen T-Shirts ausgestattet, bedruckt mit dem Slogan „Wir machen den Weg frei“. Außerdem gibt's als Präsent für das jahrelange Engagement Hubschrauberrundflüge für alle: Beim Erntedankfest können sich die Frauen das Dorf von oben anschauen und

sich zugleich aus der Vogelperspektive vergewissern, dass alle Friedhofswege akkurat saubergehalten sind.

Die Arbeit der Truppe beschränkt sich aber keineswegs auf die Pflege der Wege: Sie schneiden die Sträucher, und wenn ihnen ein verwildertes Grab ins Auge fällt, springen sie auch hier ein – unter einer Voraussetzung: „Die Hinterbliebenen sollten älter sein als wir oder weit entfernt wohnen“, berichtet Karin Oesterhelt. Nach getaner Arbeit setzen sich die Frauen noch ein bisschen zusammen: „Wir sind die einzigen, die auf dem Friedhof Kaffee trinken“, erzählt Monika Schulte lachend. Aber das gehöre einfach dazu, ergänzt Anita Quast, mit 51 Jahren die jüngste des Quintetts: „Diese Gemeinschaft ist wichtig.“

In den kommenden Wochen werden die Damen wieder alle Hände voll zu tun haben: Der Herbst steht vor der Tür, „und da fällt natürlich viel Arbeit an“, berichtet Maria Schulte aus Erfahrung. Kein Wunder, dass sich die Frauen über Unterstützung freuen würden: Wer Lust hat, bei der Friedhofspflege zu helfen, kann gerne eine der fünf Frauen ansprechen.